



Pressemitteilung

Nummer 3 vom 20. Mai 2026

Seite 1 von 4

Olof-Palme-Straße 17
60439 Frankfurt am Main

Tel. +49 69 25616-1607

Fax +49 69 25616-1429

presse@deutsche-finanzagentur.de

www.deutsche-finanzagentur.de

Jahresabschluss 2025 des Wirtschaftsstabilisierungsfonds (WSF); WSF schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 21,0 Mio. Euro ab

Der Wirtschaftsstabilisierungsfonds (WSF bzw. Fonds) wurde im März 2020 von der Bundesregierung ins Leben gerufen, um den wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Corona-Pandemie entgegenzuwirken. Der Fonds zielt darauf ab, Unternehmen der Realwirtschaft zu stabilisieren und negative Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt abzuwenden. Er wird von der Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH verwaltet.

Der WSF konnte sich gemäß § 22 Stabilisierungsfondsgesetz (StFG) an Rekapitalisierungen von Unternehmen beteiligen. Während der Gewährungsphase (März 2020 bis Juni 2022) wurden insgesamt 25 Unternehmen¹ solche Stabilisierungsmaßnahmen zugesagt. Garantien oder Gewährleistungen nach § 21 StFG hat der Fonds nicht übernommen. Zudem kann er der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) Darlehen zur Refinanzierung der ihr infolge der Corona-Pandemie und der Energiekrise von der Bundesregierung zugewiesenen Sonderprogramme und Geschäfte gewähren (§ 23 StFG). Auf diese Aktivitäten des WSF bezieht sich der Jahresabschluss.²

Der WSF schließt das Geschäftsjahr 2025 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 21,0 Mio. Euro und einer Bilanzsumme in Höhe von 14,0 Mrd. Euro ab. Das Jahresergebnis wurde im Wesentlichen durch Zinserträge aus gewährten Stabilisierungsmaßnahmen und aus Geldanlagen sowie durch Wertberichtigungen der Finanzanlagen bestimmt.

Das Gesamtvolumen der in der Gewährungsphase beschlossenen und mit den Unternehmen vertraglich vereinbarten Rekapitalisierungen beträgt 9,6 Mrd. Euro. Davon wurden bis zum 31. Dezember 2025 Mittel in Höhe von insgesamt 6,4 Mrd. Euro ausgezahlt. Von diesen ausgereichten Mitteln wurden durch die Maßnahmenempfänger

¹ Eine Liste der bis zum Ende der Gewährungsphase am 30. Juni 2022 beschlossenen und mit den Unternehmen vertraglich vereinbarten Maßnahmen ist unter www.deutsche-finanzagentur.de/stabilisierungsmassnahmen/wirtschaftsstabilisierungsfonds/massnahmen abrufbar.

² Von November 2022 bis Dezember 2023 diente der WSF auch zur Finanzierung von Maßnahmen zur Abfederung der Folgen der aus dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine entstandenen Energiekrise. Mittelaufnahmen des WSF im Rahmen dieser zweckgebundenen Kreditermächtigung nach § 26b StFG sind von diesem Jahresabschluss nicht umfasst.

BEI PUBLIZISTISCHER VERWERTUNG IST DIE QUELLE ANZUGEBEN.

GESCHÄFTSFÜHRUNG Dr. Tammo Diemer und Eva Grunwald SITZ DER GESELLSCHAFT Frankfurt am Main

ALLEINIGE GESELLSCHAFTERIN Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium der Finanzen

REGISTERGERICHT Amtsgericht Frankfurt/M. HRB 51411 DEUTSCHE BUNDESBANK IBAN DE03 5040 0000 0050 4089 90 BIC MARKDEFF

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Gesellschaft.



Nummer 3 vom 20. Mai 2026

Seite 2 von 4

bis zum Jahresende 2025 Stabilisierungsinstrumente in Höhe von insgesamt 4,8 Mrd. Euro an den WSF zurückgezahlt.

Zur Refinanzierung der KfW-Sonderprogramme und -Geschäfte wurden im zurückliegenden Haushaltsjahr 2025 Kredite in Höhe von 7,0 Mrd. Euro am Kapitalmarkt aufgenommen. Im gleichen Zeitraum wurden Kredite in Höhe von 15,4 Mrd. Euro durch die KfW getilgt und an den Kapitalmarkt zurückgeführt. Der Stand der Inanspruchnahme der Kreditermächtigung im Rahmen dieser ergebnisneutralen Refinanzierung betrug zum Jahresende 2025 13,0 Mrd. Euro.

Wirtschaftliche Lage

Die nachfolgende Tabelle stellt die wirtschaftliche Lage des WSF für die Geschäftsjahre 2025 und 2024, bereinigt um gegenläufige und ergebnisneutrale Effekte aus der Refinanzierung der KfW-Sonderprogramme und -Geschäfte, dar (in Mio. Euro).

Überblick	Geschäftsjahr	
	2025	2024
Bilanzsumme	14.004,5	22.595,9
Erträge	49,6	141,5
Aufwendungen (einschl. Abschreibungen)	-28,6	-51,1
Jahresüberschuss³	21,0	90,4

Erträge und Aufwendungen

Die Erträge des WSF beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 49,6 Mio. Euro (Vorjahr: 141,5 Mio. Euro). Hierin waren sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 53,2 Mio. Euro) enthalten. Diese resultierten im Wesentlichen aus der Zuschreibung von in den Vorjahren wertberichtigten Zinsforderungen (3,2 Mio. Euro) sowie von den Maßnahmenempfängern erhobenen Kostenerstattungen (1,2 Mio. Euro). Weitere Erträge in Höhe von 34,1 Mio. Euro (Vorjahr: 75,3 Mio. Euro) entfielen auf Zinsen für gewährte Stabilisierungsmaßnahmen und auf Forderungen aus Geldanlagen in Höhe von 11,1 Mio. Euro (Vorjahr: 13,1 Mio. Euro).

Die Aufwendungen des WSF im Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 28,6 Mio. Euro (Vorjahr: 51,1 Mio. Euro) beinhalteten die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 23,8 Mio. Euro (Vorjahr: 21,6 Mio. Euro) und resultierten vollständig aus der Bewertung der ausgereichten Stabilisierungsinstrumente. Weitere wesentliche Aufwendungen betrafen Abschreibungen auf Forderungen für Zinsen und Kostenerhebungen gegenüber den Maßnahmenempfängern in Höhe von 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 28,4 Mio. Euro) sowie Kosten im Zusammenhang mit der Verwaltung des WSF in Höhe von 1,2 Mio. Euro, aufgrund der im zurückliegenden Geschäftsjahr geänderten Regelungen der Kostenübernahme (Vorjahr: 0,0 Euro). Seit dem 1. Januar 2025 hat der WSF gemäß § 25 Absatz 5 StFG seine Verwaltungskosten selbst zu tragen und sich diese anschließend von

³ Gegenüber den Einzelwerten können Rundungsdifferenzen auftreten.



Nummer 3 vom 20. Mai 2026

Seite 3 von 4

den Maßnahmenempfängern erstatten zu lassen. Die Abrechnung über den Bundeshaushalt ist entfallen.

Bilanz

Das Finanzanlagevermögen des WSF betrug zum Bilanzstichtag 8,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 21,9 Mrd. Euro). Ursächlich für den Rückgang um 13,6 Mrd. Euro waren die sinkenden KfW-Refinanzierungsbedarfe (13,4 Mrd. Euro) sowie Rückzahlungen der Maßnahmenempfänger (224,6 Mio. Euro) und Wertberichtigungen auf die Finanzanlagen (23,8 Mio. Euro).

Die sonstigen Ausleihungen (Rekapitalisierung) in Höhe von 263,5 Mio. Euro (Vorjahr: 511,9 Mio. Euro) beinhalteten Stille Beteiligungen (25,0 Mio. Euro) und Nachrangdarlehen (238,5 Mio. Euro). Die sonstigen Ausleihungen (Refinanzierung KfW) in Höhe von 8,0 Mrd. Euro (Vorjahr: 21,4 Mrd. Euro) resultierten aus Darlehen, welche der WSF zur Refinanzierung der KfW-Sonderprogramme und -Geschäfte gewährte.

Das Umlaufvermögen belief sich zum Bilanzstichtag auf 5,6 Mrd. Euro (Vorjahr: 445,0 Mio. Euro). Dieses beinhaltete im Wesentlichen Darlehen und Zinsforderungen aus der Refinanzierung der KfW-Sonderprogramme und -Geschäfte (4,9 Mrd. Euro), der Forderung aus Geldanlagen (663,6 Mio. Euro) sowie ausstehende Zinsforderungen gegenüber Maßnahmenempfängern (3,3 Mio. Euro) mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf 13,6 Mrd. Euro (Vorjahr: 22,1 Mrd. Euro). Diese beinhalteten Refinanzierungsmittel des WSF für Stabilisierungsmaßnahmen gemäß § 22 StFG in Höhe von 659,1 Mio. Euro, die Kreditaufnahme im Zuge der Refinanzierung der KfW-Sonderprogramme und -Geschäfte mit einem Gesamtvolumen von 12,9 Mrd. Euro sowie Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen in Höhe von 5,6 Mio. Euro.



Nummer 3 vom 20. Mai 2026

Seite 4 von 4

HINWEIS AN DIE REDAKTIONEN:

Die Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH verantwortet die Kreditaufnahme und das Schuldenmanagement des Bundes. Die Finanzagentur emittiert Bundeswertpapiere, tätigt Geldmarkt- und Derivategeschäfte und steuert damit das Schuldenportfolio sowie den Kapitalmarktauftritt. Dabei ist es ihre Aufgabe, die Haushalts- und Kassenfinanzierung des Bundes an den Finanzmärkten jederzeit sicherzustellen und unter Kosten- wie auch Risikoaspekten zu optimieren.

Seit Januar 2018 verwaltet sie zudem den im Jahr 2008 zur Bewältigung der Finanzmarktkrise vom Bund gegründeten Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (FMS) und betreut die vom Fonds gehaltenen Beteiligungen. Auch der im März 2020 zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie ins Leben gerufene Wirtschaftsstabilisierungsfonds (WSF) ist unter dem Dach der Finanzagentur angesiedelt. Von November 2022 bis Dezember 2023 diente der WSF auch der Finanzierung von Maßnahmen zur Abfederung der Folgen der Energiekrise.